

# Promoviert ins Referendariat - was sind Eure Erfahrungen?

**Beitrag von „Silicium“ vom 20. August 2012 12:13**

Promoviert im Referendariat wirkt sehr schnell, als wäre man in der Wissenschaft gescheitert oder der Industrie nicht gut untergekommen. Denn anders als zum Beispiel bei einem reinen Chemiker ist es bei Lehramtschemikern, generell bei allen Lehrämtern, eben einfach nicht üblich zu promovieren. Warum auch, es bringt auch kein höheres Gehalt und ist keine Voraussetzung für irgendeine Tätigkeit dieses Berufsfelds. Gehört also nicht zu dem direkten Weg im Werdegang.

Landet man dann trotz Titel wieder im Ref ist man zumindest schon mal jemand, der evtl. eigentlich nicht Lehrer werden wollte und der es evtl. (Vorurteil, klar) woanders nicht geschafft hat.

Ich kann mir ausserdem gut vorstellen, dass besonders "selbstgeile" Fachleiter eine Art Neid oder Konkurrenz empfinden, da sie selber nicht so einen schönen Titel tragen dürfen sondern nur einfache, normale Lehrer sind. Es ist so das typische Phänomen in Betrieben, wenn der Chef selbst nicht promoviert ist und sich ein promovierter Mitarbeiter bewirbt. Manche Chefs kommen damit klar, andere gar nicht.

Ist einfach abhängig von der menschlichen Größe:

Da Fachleiter aber, wenn man die ganzen Referendariatsberichte liest, in der Regel extrem wenig kritikfähig sind (im Gegenzug aber gerne austeilten), würde ich sie charakterlich überproportional bei denen verorten, die nicht begeistert über promovierte Referendare sind.

Positiver Aspekt ist natürlich, dass manche in Deutschland auch noch sehr titelhörig sind. Bei manchen macht ein Dr. vor dem Namen viel Eindruck und es gestaltet sich, bei passendem, würdigem, höflichem Verhalten Vieles einfacher, wenn man promoviert ist. So kann ich mir vorstellen, dass manch eine Schule sich später auch damit schmücken möchte viele Doktoren unter den Lehrern zu haben um nach aussen zu repräsentieren. (Dass manche Leute über so eine Schule auch: "Owei, so viele Wirtschafts- und Wissenschaftsaussteiger ohne Erstziel Lehrerberuf, das meiden wir mal besser" denken lassen wir mal aussen vor).

Zumindest auf vielen Ämtern, so berichtet mir promovierte Verwandtschaft, ist so eine Hörigkeit noch oft spürbar und man wird merklich bevorzugt behandelt.

Ist also ein zweischneidiges Schwert und man wird bei einigen Menschen Vorteile haben mit dem Titel, bei anderen hingegen Nachteile.